

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1895

70 (15.6.1895)

Durlacher Wochenblatt.

N^o 70.

Er scheint wöchentlich dreimal.
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.
Im Reichsgebiet 1 M. 50 Pf.

Samstag den 15. Juni

Einrückungsgebühr per gewöhnliche vier-
zeilige Zeile oder deren Raum 9 Pf.
Anzeige erbittet man Tags zuvor bis
Spätestens 10 Uhr Vormittags.

1895.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 13. Juni. Staatsanwalt v. Dusch in Heidelberg ist zum ersten Staatsanwalt in Karlsruhe ernannt worden.

§§ Karlsruhe, 13. Juni. Die Enthüllung des Denkmals für Prof. Wilhelm Lübke fand gestern Vormittag statt. Eingefunden zu der Feier hatte sich in Vertretung J. K. H. des Großherzogs und der Großherzogin Frhr. v. Gemmingen und Frhr. v. Edelsheim, ferner waren erschienen Staatsminister Rott, Ministerialpräsident Eisenlohr, Frhr. v. Bodman, die Bürgermeister Krämer und Siegrist und die Wittve des Verstorbenen. Prof. Dr. v. Dechelhäuser hielt die Festrede, in welcher er ein anschauliches Bild des verstorbenen Gelehrten gab mit besonderem Hinweis auf seine achtjährige Thätigkeit an der hiesigen Hochschule. Bürgermeister Krämer übernahm unter entsprechender Ansprache das Denkmal in den Besitz der Stadt Karlsruhe. Von vielen Korporationen und Vereinen, so von der Technischen Hochschule, der Stadt Karlsruhe, der Altemannia Bonn, der Akademie der bildenden Künste, der Studentenschaft Karlsruhe, der Kunstgewerbeschule, Architektenverein u. A., wurden am Denkmal Kränze niedergelegt.

Karlsruhe, 10. Juni. Für das auf dem Feldberg zu errichtende Bismarck-Denkmal sind bis jetzt etwa 14000 M. eingegangen. Die Sammlungen haben indeß ihr Ende noch nicht erreicht und dürften auch erwünscht sein, da die Kosten sich höher berechnen, als ursprünglich angenommen wurde.

§§ Karlsruhe, 13. Juni. Die Nachrichten, welche hier nach und nach über die Hochwasserschäden einlaufen, lassen erkennen, daß der Schaden ein viel bedeutenderer ist, als man ursprünglich annahm. Besonders sind viele Kleinbauern schwer betroffen worden, deren Ernte, die Hoffnung eines ganzen Jahres, vollständig vernichtet ist. Wie es heißt, wird sich in kurzer Zeit, ähnlich wie in Württemberg, ein Komite bilden, welches den Zweck hat, Beiträge zur Linderung der Noth zu sammeln.

Freiburg i. B., 12. Juni. Gestern Mittag ging auf dem Feldberg ein Wolkenbruch nieder,

der das Gebiet der Höllenthalbahn von Kirchgarten bis Himmelreich überschwemmte, so daß die Strecke auf 3 Tage unfahrbar ist.

Der Pfingstverkehr auf den bad. Verkehrsanstalten. Nach Mittheilungen der Generaldirektion der Großh. Staatsbahnen über den diesjährigen Pfingstverkehr sind am Pfingstamstag, Pfingstsonntag und Pfingstmontag Fahrarten und Fahrseine ausgegeben worden: Mannheim 24,319 Stück zu M. 41,350, Heidelberg 24,567 St. zu M. 24,923, Karlsruhe 19,935 St. zu M. 29,702, Freiburg 18,141 St. zu M. 24,098, Basel 6660 St. zu M. 13,431, Pforzheim 9520 St. zu M. 17,643, Baden 4083 St. zu M. 8277, Konstanz 1510 St. zu M. 5649, übrige Stationen 132,746 St. zu M. 145,935, zusammen 241,481 St. zu M. 311,008. Außerdem fand bei vielen Stationen eine lebhaftere Benutzung der Kilometerbeste besonders zu Familienausflügen statt. Im Jahre 1894 wurden insgesammt am Pfingstfeste ausgegeben 231,670 Fahrarten und Fahrseine zu M. 300,525, im Jahre 1893 228,403 zu M. 283,674.

Deutsches Reich.

Friedrichsruh, 12. Juni. Der Großherzog und die Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin trafen gestern hier zum Besuche des Fürsten Bismarck ein und verweilten etwa 2 Stunden. Die Grafen Herbert Bismarck und Rangau empfingen auf dem Bahnhofe die Herrschaften, die sich in zwei Wagen nach dem Schlosse begaben, wo ihnen der Fürst in Kürassieruniform am Portal entgegenkam. Bei der Abfahrt führte der Fürst die Großherzogin am Arm und brachte seine Gäste bis an den Salonwagen. Der Fürst küßte beim Abschied die Großherzogin auf beide Wangen und verabschiedete sich vom Großherzog mit wiederholtem kräftigem Händedruck.

Friedrichsruh, 12. Juni. Die badischen Städte: Karlsruhe, Mannheim, Baden, Bruchsal, Konstanz, Heidelberg, Freiburg und Pforzheim, vertreten durch die Oberbürgermeister, überreichten heute dem Fürsten Bismarck einen gemeinsamen Ehrenbürgerbrief. Oberbürgermeister Schneckler-Karlsruhe feierte die Verdienste des Fürsten um die Entstehung des Reichs und versicherte ihn der ewigen Dankbarkeit des

badischen Volkes. Hierauf überreichte Oberbürgermeister Wagner im Namen der Stadt Ulm den Ehrenbürgerbrief dieser Stadt. Der Fürst sprach in seiner Erwiderung den badischen und württembergischen Abordnungen seinen Dank aus und hob den Antheil Badens und seines Großherzogs an der nationalen Bewegung hervor. Zur Einigung des Reichs seien außer Baden auch Bayern und Württemberg nothwendig gewesen; er sei erfreut sowohl über die äußere Einheit, wie über die innere Einmüthigkeit. Der Fürst setzte sich hierauf, indem er bedauerte, daß sein Befinden ihn hierzu nöthige, er sei ein Barometer geworden, da jeder Witterungswechsel sich bei ihm fühlbar mache. Der Fürst schloß mit einem Hoch auf den Großherzog von Baden, in welches die Anwesenden lebhaft einstimmten. Bei dem nachfolgenden Lunch brachte der Oberbürgermeister Beck-Mannheim einen Trinkspruch auf den Fürsten Bismarck aus.

Berlin, 12. Juni. Nach Privatmeldungen aus Aden hat der deutsche Kreuzer „Kaiser“ im Rothen Meer dem französischen Transportdampfer „Comoran“, mit Truppen nach Madagaskar an Bord, am 25. Mai Hilfe geleistet. Der „Comoran“ hatte Havarie an der Maschine und hat, nach Aden geschleppt zu werden, das noch vier Tage entfernt war. Der Maschinist des „Kaiser“ besserte die Maschinen des „Comoran“ wieder aus, der nun seine Reise allein fortsetzen konnte. Das französische Schiff dankte durch Flaggensignale.

* Als erstes der fremden Geschwader, welche an der Eröffnungsfeier des Nordostsee-Kanals theilnehmen, ist das vom Erzherzog Karl Stephan kommandirte österreichisch-ungarische Geschwader am Dienstag Vormittag in Kiel eingetroffen und daselbst anscheinend begrüßt worden. Der kommandirende Admiral Knorr hat die Hafenordnung für die Kanalfest erlassen. Sie bestimmt u. A., daß am ersten Tage nur die dänischen, englischen, norwegischen und schwedischen Kriegsschiffe ihre Mannschaften beurlauben dürfen. Für den zweiten Tag haben diese Erlaubniß die holländischen, italienischen, russischen und portugiesischen Schiffe, für den dritten Tag die österreichischen, amerikanischen, französischen,

Feuilleton.

17)

In der neuen Welt.

Roman von B. Olleberio.

(Fortsetzung.)

Er sprach so zuversichtlich, wie Jemand, der jede denkbare Möglichkeit nach allen Seiten hin erwogen und sich dann erst sein Urtheil gebildet hat, so daß ich völlig zum Schweigen gebracht war.

„Nun wissen Sie also, Fräulein Christa,“ fuhr er in milderem Tone fort, „warum ich meiner Sache so sicher bin und warum ich mich in der letzten Zeit gegen Sie und die Ihren so rücksichtslos benommen habe. Sie müssen mir verzeihen. Sie wissen ja, daß ich für Sie jederzeit die höchste Achtung hege.“

Auch diesmal klang mir sein Kompliment fade und leer. Was war mir eine höfliche Redensart nach der furchtbaren Entdeckung, die ich soeben gemacht zu haben glaubte?

Ich murmelte ein paar Worte als Antwort, worauf mir Bergen herzlich die Hand schüttelte und mich bat, ihm zu verzeihen, wenn er etwas gesagt, das mich beleidigt habe. Und nachdem er noch hinzugefügt hatte, daß er nichts mehr hier zu thun habe, nun er erfahren, daß Aus-

bach noch nicht zurückgekehrt sei, ging er wieder durch das Pförtchen hinaus, zu welchem er hereingekommen war.

Ich blieb ein paar Minuten noch wie angewurzelt an derselben Stelle stehen, wo er mich verlassen hatte, bis ich ihn in der Ferne über die Wiese reiten sah. Dann schlich ich langsam nach meinem alten Plage unter den Gummibäumen zurück, barg das Gesicht in den Händen und versuchte zu denken.

Wenn Bergen recht hatte, dann gab es nichts, das Arthur's Falschheit überstiegen hätte, — höchstens Gertraud's. Aber ich konnte es nicht glauben. Hatte Arthur mich nicht mit eigenen Lippen gebeten, ihm zu vertrauen, bis er vortreten und sich von jedem Verdacht würde reinigen können?

Ich weiß nicht, wie lange ich so dasaß, doch schließlich sprang ich hastig auf, mich erinnernd, daß die Zeit verstrich und ich mich meines Auftrages noch nicht entledigt hatte. Ich schritt der Hausthür zu, und da Mrs. Barton mich von dem Fenster aus hatte kommen sehen, ließ sie mich sofort ein.

Sie war eine freundliche Frau, die meinen Dank für die uns geschickten Früchte und Blumen liebenswürdig entgegennahm und mir den Muth gab, sie zu fragen, wann sie Herrn Ausbach

zurückwarte. Ich konnte eine gewisse Angst, die Thür könnte sich plötzlich aufthun, er selbst hereintreten und mich in seinem Hause finden, nicht überwinden; und bei dem leisesten Geräusch schrak ich zusammen, daß ich am liebsten davon-gelaufen wäre.

Mrs. Barton wußte nicht gewiß, wann er zurückkommen würde; sie glaubte, nicht so bald. Jedenfalls hatte ihr Mann von Ausbach's Hand schriftlichen Auftrag, während der nächsten zwei Monate die kleine Besitzung zu verwalten.

„Wird Fräulein Magdalene vielleicht früher zurückkehren?“ fragte ich weiter.

Nein, Mrs. Barton glaubte es nicht; und dann lachte sie.

„Fräulein Magdalene ist eine eigenthümliche junge Dame; finden Sie das nicht auch, Fräulein Leonhard?“

„Mrs. Barton,“ erwiderte ich — mich vor mir selber schämend, daß ich fragte, aber ich konnte nach meiner Unterhaltung mit Bergen der Versuchung nicht widerstehen — „haben Sie je an ihr etwas bemerkt, das zu der Annahme berechtigte, ihr Geist sei ein wenig gestört?“

Mrs. Barton überlegte einen Moment, bevor sie antwortete: „Ich könnte das mit gutem Gewissen nicht sagen, obgleich ich weiß, daß viele Leute so von ihr denken. Aber jedenfalls

rumänischen und spanischen Schiffe. Den Mannschaft des französischen Geschwaders ist es indessen vom Geschwaderkommandanten Admiral Menard überhaupt verboten worden, in Kiel an's Land zu gehen.

Berlin, 12. Juni. Der Berliner Korrespondenz zufolge ist von dem preussischen Kultusminister und dem Minister des Innern die Aufhebung der Krankenanstalt der Alexianer zu Marienberg angeordnet worden.

Eine in Deutschen abgehaltene, zahlreich besuchte Vertrauensmänner-Versammlung beschloß, für die am 5. Juli stattfindende Reichstagsersatzwahl im Wahlkreise Meseritz-Bomst den Rittergutsbesitzer von Dziembowski als gemeinsamen deutschen Kandidaten aufzustellen. Auch die Freisinnigen erklärten, daß sie in Rücksicht auf die Lage nicht nur einen eigenen Kandidaten nicht aufstellen, sondern kräftig für die Wahl Dziembowski's eintreten werden. — Bravo!

Schon wieder ist in Hamburg ein Frauenmord verübt worden. In einem Garten an der Außenalster wurde am Ufer im Schilf ein Rahm aufgefunden, in dem sich die Leiche eines offenbar ermordeten Mädchens von etwa 25 Jahren befand.

Gießen, 13. Juni. Im Vogelsgebirge sowie in der Weiteraubene haben mehrere fürchterliche Unwetter mit schwerem Hagelschlag den Saatenstand in vielen Gemarkungen vollständig verwüstet.

Stuttgart, 12. Juni. Der Kaiser stellte dem König von Württemberg für die Opfer der Ueberschwemmung im Gschachtale eine namhafte Summe zur Verfügung.

Die Alexianer (Alexiusbrüder, auch Lollharden genannt), führen ihren Namen von dem hl. Alexius, der zur Zeit des Papstes Innocenz I. (402—417) in Rom gelebt haben soll. Die religiöse Genossenschaft ist um 1300 aus Anlaß einer Seuche in Antwerpen zum Zwecke der Krankenpflege und Leichenbestattung gebildet worden und verbreitete sich von dort in den Niederlanden und Deutschland. So die Schles. Bg., welche beifügt: Die Alexianerbrüder besitzen in der fürstbischöflichen Diözese Breslau und seinem Delegaturbezirk eine Heil- und Pflegeanstalt für Gemüthsranke in Weissen-see bei Berlin.

Prinz-Regent Luitpold von Bayern hat in einem Armee-Erlaß verfügt, daß zur lebendigen Erhaltung der Erinnerung an die großen Ruhmestage von 1870 die gleichen entsprechenden Anordnungen in der bayerischen Armee Platz greifen, wie sie anläßlich der 25. Wiederkehr jener bedeutungsvollen Gedenktage bereits vom Kaiser für die preussische Armee verfügt worden sind. Es sind also in der Zeit vom 16. Juli d. J. bis 10. Mai 1896, so oft die Fahnen entfaltet werden, auch in Bayern

ist sie eine sonderbare junge Dame. Und so schlau! Ihr Bruder erfährt nicht die Hälfte von ihrem Thun und Treiben, und sie macht ihm so schon Sorge genug."

"Ich dachte mir wohl, daß es ein Irrthum war," jagte ich; "aber ich hatte schon wiederholt als etwas geisteskrank von ihr reden hören und fragte deshalb Sie, Mrs. Barton."

"Ich begreife sehr wohl, daß wer sie zuweisen so burschikos sieht, sie für nicht ganz klar hielt. Sie thut eben nichts, was andere junge Damen thun, und Alles, was andere junge Damen nicht thun; daran aber ist kein Zweifel, daß sie Recht und Unrecht so gut zu unterscheiden weiß, wie Sie und ich."

Ich glaubte für diesmal genug gehört zu haben und erhob mich, um zu gehen; doch Mrs. Barton war ganz betrübt darüber.

"Kein, erst müssen Sie eine Tasse Thee trinken," bat sie und drückte mich mit Gewalt in Ausbach's Lehnstuhl nieder, worauf sie aus dem Zimmer eilte, um ihre Vorkehrungen zu treffen.

Ich war weder hungrig noch durstig; habe aber mein Lebtage eine wahre Angst gehabt, die Gefühle Anderer durch Zurückweisung mir gebotener Freundlichkeiten zu verletzen.

So wartete ich denn, und als ich mich, um die Zeit zu vertreiben, im Zimmer umfah, fiel

die sämtlichen Fahnen und Standarten, sowie die ersten Geschütze der Batterien, welche Auszeichnungen aus dem französischen Kriege aufweisen, mit Eichenlaub, resp. mit Eichenkränzen zu schmücken.

München, 11. Juni. Das Schwurgericht hat den Gastwirth Darl, der seine Frau durch Revolvergeschüsse schwer verletzete, weil sie ein Verhältniß mit einem Gendarmen unterhielt, unter dem Bravo des Publikums freigesprochen. Der Gendarm soll nach Amerika gegangen sein.

Frankreich.

Das Kabinet Ribot kann in der heikeln Kieler Affaire einen durchschlagenden parlamentarischen Erfolg verzeichnen. Nachdem schon die kürzlichen Senatsverhandlungen der Regierung ein Vertrauensvotum wegen der Theilnahme Frankreichs an den Kieler Festlichkeiten eingebracht hatten, ist ihr nun auch in der Deputirtenkammer aus demselben Anlaß ein glänzendes Vertrauensvotum zu Theil geworden. Gewandt und entschieden vertheidigten Minister Sanotearg und Ministerpräsident Ribot die Entsendung des französischen Geschwaders nach Kiel gegen die Bekrittelungen seitens der Revanchemänner, auch die französische Aktion in Ostasien rechtfertigten die Regierungsvertreter glücklich. Freilich spielte auch Ministerpräsident Ribot einen großen Trumpf aus, als er ziemlich unverblümt andeutete, daß faktisch ein Allianzverhältniß zwischen Frankreich und Rußland bestehe, mit welcher überraschenden Wendung der Sieg der Regierung gesichert war. Immerhin bleibt noch abzuwarten, ob sich diese sensationelle Erklärung Ribot's bewahrheitet.

Paris, 12. Juni. Die drei Gerichtsräte, welche den Geisteszustand der Mörderin des Abbé de Broglie zu begutachten hatten, erstatteten heute dem Untersuchungsrichter ihren Bericht. Demgemäß leidet Margence Amelot an Verfolgungswahn und ist unzurechnungsfähig; sie soll daher nicht vor den Geschworenen zu Rechenschaft gezogen, sondern in einer Irrenanstalt untergebracht werden.

Schweiz.

In Basel ist ein junger Spanier zu drei Tagen Gefängniß „mit Schärfung“ verurtheilt worden, weil er eine Maus mit Petroleum überschüttet und dann angezündet hatte.

Spanien.

Die spanische Regierung verfügte die Einberufung von 12,000 Reservisten. Es scheint demnach auf Cuba recht kritisch mit der Sache der Spanier zu stehen.

Italien.

Der durch die Hand eines Meuchelmörders schwer verletzte italienische Kammerabgeordnete Ferrari ist trotz aller ärztlichen Hilfsmittel am Montag früh gestorben.

mein Blick auf ein in rothen Sammt gebundenes Photographie-Album, welches auf dem Bücherregal stand.

Doch als ich das Photographie-Album heruntergenommen und aufgeschlagen hatte, sah ich mich in der Erwartung meines Vergnügens getäuscht, denn bis auf zwei Bilder waren alle herausgenommen, und die Namen, welche darunter gestanden hatten, sorgfältig fortgeradirt. Die beiden streckten nebeneinander. Das eine war von Arthur selbst — ein sehr gutes Bild. Neugierig sah ich nach dem Namen des Photographen. Es war ein ungewöhnlicher italienischer, der sich meinem Gedächtniß einprägte, gerade so wie auch der Ort, — eine Provinzialstadt — wo das Bild aufgenommen war. Ich erwähne das, um auf spätere Ereignisse ein Licht zu werfen.

Das Bild neben Arthur's war ein wunderschöner Frauenkopf mit sanften, lieblichen und unendlich traurigen Zügen. Die Photographie schien nach einem Gemälde gemacht zu sein.

Arthur's Mutter konnte es nicht sein, dafür war die Frisur wie die ganze Tracht zu modern. Eine zweite Schwester vielleicht? Das schien wahrscheinlicher; ähnlich sah sie ihm aber nicht im Geringsten.

Ich schloß das Buch und stellte es wieder an seinen Platz; und es überließ mich fröstelnd bei dem Gedanken, wie wenig ich doch über den

Scandinavien.

In dem politischen Konflikt zwischen Schweden und Norwegen ist mit den jüngsten Beschlüssen des norwegischen Storting's, welche sich für eine Beseitigung der schwebenden hauptsächlichsten Differenzpunkte aussprechen, eine günstige Wendung eingetreten. Infolge dessen traf am Mittwoch das Königspar und der Kronprinz in Christiania ein, wo der Monarch dann in abermalige Verhandlungen mit den maßgebenden Persönlichkeiten des Parlaments über die Bildung des neuen Kabinet's eintreten wird.

Griechenland.

In Athen hat der infolge der Neuwahlen zum Parlament bereits erwartete Kabinet'swechsel stattgefunden. Das bisherige Kabinet Delhannis ist zurückgetreten und durch ein von Theodor Delhannis, dem Onkel des soeben zurückgetretenen Ministerpräsidenten, geleitetes Ministerium ersetzt worden.

Türkei.

Der türkische Aviso „Suad“ ist Dienstag früh auf der Fahrt nach Kiel in Brest eingelaufen, um Vorräthe einzunehmen.

Asien.

Aus China werden neue Angriffe des Böbels auf die christlichen Missionen gemeldet. Verschiedene Missionen wurden gänzlich zerstört, da sich die chinesischen Beamten weigerten, einzuschreiten. — Auf Formosa nehmen die Operationen der Japaner gegen die Rebellen ihren siegreichen Fortgang. Am 7. Juni besetzte die japanische Garde die Stadt Taipeh, wie es scheint, ohne ernstlichen Widerstand zu finden.

Familien-Porträts zu besitzen, war früher in Folge der sehr hohen Preise nur den oberen 10,000 der Gesellschaft möglich. Dank der neuesten Erfindung der Kunst-Porträt-Anstalt „Kosmos“ in Wien, Mariahilferstraße 116, werden nun vorzügliche Porträts in Lebensgröße (Brustbilder), für deren exakte Ausführung und naturgetreueste Aehnlichkeit genannte Anstalt garantiert, der Allgemeinheit zugänglich, indem die Kunstanstalt behufs rascher Bekanntmachung ihrer Firma beschlossen hat, diese Porträts umsonst zu verabsorgen, und ist nur für den prachtvollen Gold-Barock-Rahmen, ohne welchen das Bild nicht verschickt werden kann, dreizehn Mark zu bezahlen. Ein solches Porträt sammt Rahmen hat einen wirklichen Werth von mindestens sechzig Mark. Wer daher anstrebt, sein eigenes oder das Porträt theurerer, selbst längst verstorbener Verwandten und Freunde machen zu lassen, hat bloß die betreffende Photographie, gleichviel in welcher Stellung, unter obiger Adresse einzusenden und erhält in vierzehn Tagen mit Postverschlus ein Porträt, wovon er gewiß höchst überrascht und entzückt sein wird. Wir verweisen übrigens auf das diesbezüglich erschienene Inserat in unrerem Blatte.

[Amtsgericht Durlach.] Tagesordnung zu der am Montag den 17. Juni 1895 stattfindenden **Schöffengerichtssitzung**. 1) Redakteur Adolf Dups von hier wegen Beleidigung des Pfarrers a. D. Ausbach hier, verübt durch die Presse. 2) Heinrich Werner hier wegen Beleidigung des Blumewirths Klein hier.

Mann wußte, der mich zu der Seinen machen wollte. Niemand wußte, woher er kam und was ihn hierher geführt hatte; wer seine Verwandten, seine Freunde waren. Er galt für unverheirathet, vielleicht war er es doch nicht, wer konnte es behaupten?

Auf dem Heimwege, als ich Frmhurst längst hinter mir hatte, fragte ich mich wieder und immer wieder, wer das Original des schönen Bildes sein mochte, welches Arthur dem seinen zur Seite gesteckt hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

Fürst Bismarck hat mit Rücksicht auf seine Gesundheit die Einladung des Hamburger Senats zum Kaiser-Diner gelegentlich der Kanalfeier abgelehnt.

Die Bevölkerung Iserlohns hatte dem muthigen Enthüller der Mißstände im Kloster Marienberg, dem Gastwirth Mellage, bei seiner Rückkehr am Samstag einen feierlichen Einzug bereiten wollen, wurde aber durch das absichtlich verspätete Eintreffen Mellage's, der sich allen Ehrungen entziehen wollte, daran verhindert.

Die am Montag geschlossene landwirthschaftliche Ausstellung in Köln hat wie üblich mit einem Fehlbetrag abgeschlossen. Man spricht von rund 100 000 M.

Amfliche Bekannmachungen.

Das Obererfasgeschäft für 1895 betreffend.

Nr. 13,829. Die Aushebung der Militärpflichtigen des Aushebungsj. 1895 für das Jahr 1895 findet in der Turnhalle zu Durlach am 4. und 5. Juli d. J. statt und haben sich außer den Militärpersonen, welche durch das Bezirkskommando geladen werden, zu stellen am

Donnerstag den 4. Juli d. J., Vormittags 7½ Uhr:

1. die abgewiesenen Einjährigfreiwilligen,
2. sämtliche bei der letzten Musterung für dauernd untüchtig erklärten Militärpflichtigen,
3. die zum Landsturm I. vorgeschlagenen Militärpflichtigen,
4. die zur Ersatzreserve vorgeschlagenen Mannschaften,

Freitag den 5. Juli d. J., Vormittags 7½ Uhr:

die vorläufig für tauglich erklärten Pflchtigen.

Am 4. Juli d. J. wird zugleich über Zurückstellungsgefuhe und Reklamationen, auch über Zurückstellungen zur Vermeidung des gleichzeitigen Dienens zweier oder mehrerer Brüder entschieden werden, wozu der betr. Mann behufs ärztlicher Untersuchung zur Stelle zu sein hat.

Die Pflchtigen haben bei Vermeiden der gesetzlichen Nachteile zu erscheinen und die Loosungsscheine (oder Berechtigungsscheine) vorzulegen. Jeder Pflchtige hat vor der Aushebungsbehörde körperlich rein zu erscheinen.

Jeder in den Grundlisten des diesseitigen Bezirks eingetragene Militärpflichtige ist befugt, im Aushebungstermin zu erscheinen und der Obererfaskommission etwaige Anliegen vorzutragen.

Die Bürgermeisterämter haben Vorstehendes in den Gemeinden in ortsüblicher Weise zu veröffentlichen und erhalten Verzeichnisse der Stellungspflichtigen ihrer Gemeinden mit dem Auftrag, die Mannschaften ordnungsmäßig vorzuladen und die mit unterschrittlicher Größnungsbeurkundung der Pflchtigen oder ihrer Angehörigen versehenen Verzeichnisse sodann baldmöglichst anher zurückzusenden.

Die Herren Bürgermeister, aus deren Gemeinden durch die Obererfaskommission zu erledigende Zurückstellungsgefuhe, Dienstbefreiungsgefuhe vorliegen, haben sich am

Donnerstag den 4. Juli d. J., Vormittags 8 Uhr,

gleichfalls in der Turnhalle hier einzufinden.

Durlach den 10. Juni 1895.

Großherzogliches Bezirksamt:
Holkmann.

Maul- und Klauenseuche betreffend.

Nr. 13,892. In der Gemeinde Busenbach, Amts Ettlingen, ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Durlach den 11. Juni 1895.

Großherzogliches Bezirksamt:
Holkmann.

Der Gemeinderath der Stadt Durlach vergibt im Submissionswege die vollständige Herstellung des Stadtrohrnetzes für die

Wasserversorgung der Stadt Durlach.

Die Arbeit umfasst die Lieferung und das fertige Verlegen von pp 1500 lkm Normalmuffenrohr von 250 mm Lichtweite,

210 "	"	"	225 "	"
300 "	"	"	200 "	"
1250 "	"	"	175 "	"
2740 "	"	"	150 "	"
2640 "	"	"	125 "	"
1120 "	"	"	100 "	"
270 "	"	"	80 "	"

einschließlich Grabarbeit und aller erforderlichen Schieber, Hydranten und einer Zahl Ventilbrunnen.

Pläne, Kostenschlag, Bedingungen und Vergebungsformulare liegen auf dem Baubureau in Durlach, Blumenvorstadt Nr. 1, zur Einsichtnahme auf, wo werktäglich zwischen 2 und 4 Uhr Nachmittags Auskunft erteilt wird.

Die Bedingungen und Angebotsformulare sind gegen Einsendung von 2 M in Geld von Großh. Kulturinspektion Karlsruhe zu beziehen. Angebote sind bis zu der am

Montag den 1. Juli, Vormittags 9 Uhr,

auf dem Rathhaus in Durlach stattfindenden Submissionsöffnung an den Gemeinderath in Durlach mit entsprechender Aufschrift versehen einzusenden. Zuschlagsfrist 14 Tage.

Steinlieferung zum Rheinbau.

Großh. Rheinbauinspektion Mannheim vergibt die Lieferung von 2350 cbm Mferbausteinen an den Rhein zwischen Neuburgweiler und der heftischen Landesgrenze in 11 Loosabtheilungen im Submissionsweg. Die Uebernahmebedingungen und Looseneintheilung liegen auf dem Inspektionsbureau in Mannheim (M 7, 24) sowie bei den Baumeistern

Müller in Mayau und Friedrich in Neckargemünd zur Einsicht auf.

Angebote sind schriftlich, geschlossen und mit Aufschrift „Steinlieferung“ versehen bis zur Submissionsöffnung **Freitag den 21. Juni d. J.,** Vormittags 10 Uhr, hierher einzureichen. Die Zuschlagsfrist beträgt 15 Tage.

Schleusenbau.

Die Wässerungsgeuossenschaft im oberen Thal auf Gemarkung Königsbach vergibt im Submissionswege

die Arbeiten zur Herstellung von 4 Stauschleusen im Kämpfelbach in 2 Loosen.

Loos I. umfasst die Erd- und Cementarbeiten:

12,4 cbm Cementbeton.

Loos II. umfasst die Eisen- und Holzarbeiten:

383 kg Walzeisen,

134 " Schmiedeeisen,

50 " Gußeisen.

Pläne, Bedingungen und Vergebungsformulare können bei Gr. Kulturinspektion Karlsruhe, Reibenhacherstraße 25, erhoben werden.

Dorthin sind auch die mit entsprechender Aufschrift versehenen Angebote bis zu der am

Donnerstag, 20. Juni,

Vormittags 9 Uhr,

stattfindenden Submissionsöffnung einzureichen.

Heugras - Versteigerung.

Der Vormund der minderjährigen Friedrich Maisack'schen Kinder läßt am

Dienstag den 18. Juni,

Vormittags 11 Uhr,

den Heugras-Ertrag von ca. 60 Ar Wiesen auf der untern Hub im Rathhause dahier öffentlich versteigern.

Durlach, 14. Juni 1895.

Das Bürgermeisteramt:

H. Steinmez.

Siegrist.

Grödingen.

Pflaster - Vergebung.

Die Gemeinde Grödingen versteigert am

Montag den 17. Juni,

Vormittags 11 Uhr,

in dem Rathhause die Herstellung von ca 40 qm Innenspflaster.

Grödingen, 13. Juni 1895.

Der Gemeinderath:

R. Jordan.

Grödingen.

Fahrniß - Versteigerung.

Aus dem Nachlasse des verstorbenen Müllers Karl Friedrich Walther werden am

Dienstag den 18. Juni,

Vormittags 8 Uhr,

zu Eigenthum versteigert: Kleider, Weißzeug, Bettwerk, Schreiwerk und sonstiges Hausgeräthe.

Grödingen, 13. Juni 1895.

Das Bürgermeisteramt:

Jordan.

Berghausen.

Bergbung von Lüncherarbeit.

Die hiesige Gemeinde vergibt das Lünchen, sowie das Anstreichen von Thüren, Lambris und Fenstern mit Delfarbe in 3 Schulzimmern, das Lünchen in 2 Zimmern im Rathhause. Auftragende wollen ihre Angebote bis

Dienstag den 18. Juni

bei dem Gemeinderath abgeben.

Berghausen, 13. Juni 1895.

Der Gemeinderath:

Wagner.

[Durlach.] Aus dem Nachlasse des verstorbenen Metzgermeisters Heinrich Löffel hier wird mit gerichtlicher Genehmigung

Dienstag den 18. Juni,

Vormittags 11 Uhr,

im Hause Hauptstraße 15 1 Zug-

pferd (Wallach) gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Durlach, 14. Juni 1895.

Der Waisenrichter:

Max Alfelix.

Privat-Anzeigen.

Unentgeltliche

Anstalt für Arbeitnachweis,

Karlsruhe, Sebelstraße 23.

Stellen finden:

Blechner nach auswärts, Buchbinder, der Handvergolden kann, Drechsler (Holz- nach auswärts auf Massenartikel), Friseur, Gärtner, Glaser (Rahmenmacher nach auswärts, Jahresstelle), Korbmacher auf feinere Arbeit, Kutcher, Ladiere nach auswärts, Maler, Anstreicher, Säger, selbstständ. Schlosser nach auswärts, Schneider nach auswärts, Schuhmacher, Modellschreiner, Bauwerkmeister, älterer Sattler und Tapezier (Nöbel), Wagner, landwirthschaftliche Stenche, Jungschmiede und Zuschläger.

Weibliches Dienstpersonal:

Mädchen für Alles, welche kochen und solche, welche nicht kochen können, Kindermädchen auf sofort oder auf's Ziel, Haus-, Spül- und Küchenmädchen, einfache Kellnerin. Auch solche Mädchen, welche noch nicht ge- dient haben, finden gute Stellen.

Lehrstellen finden:

Bäder, Friseur, Blechner und Installateure, Glaser, Maler, Steinhauer, Posamentier, Sesselmacher, Schreiner, Schmiede, Kellner, Konditor.

NB. Bei schriftlichen Anfragen bittet man Postkarten mit Retourantwort zu verwenden.

Weimarer Loose

in 2 Ziehungen, morgen Samstag

beginnt die erste Ziehung, Loose à 1 M u. 10 S, Reichsstempel,

für beide Ziehungen gültig,

Marienburg Geldloose,

à 3 M, nächste Woche Ziehung,

Straßburger Pferdloose,

à 1 M,

Straßb. Ausstellungsloose,

à 1 M,

sind zu haben bei

A. Geiger, Friseur.

[Durlach.] Empfehle mich zum

Einzug von **Wicfengeld;** auch

habe ich noch 1 Morgen **Gras**

hinter Aue Nr. 25 zu verkaufen

Korbmacher Rieth.

Ein anständiges **Mädchen,**

welches etwas kochen kann, wird

auf's Ziel gesucht. Wo, sagt die

Expedition dieses Blattes.

Eine Mansarden-Wohnung von

2 Zimmern, Küche, Keller und

Speicher ist auf 23. Oktober zu

vermieten

Weingarter Straße 4.

Zimmer, ein gut möblirtes,

ist an einen oder

zwei bessere Herren zu vermieten

Herrenstraße 6.

Dafelbst ist eine **Schlafstelle**

zu vermieten.

Unterzeichneter sucht per sofort

einen tüchtigen **Mühlfuhrknecht**

gegen hohen Lohn.

Friedrich Rückert,

Mahl- und Sägmühle,

Blankenloch bei Karlsruhe.

Jeder junge Mann, welcher

keinen Schnurrbart

hat, erhält unentgeltlich Auskunft.

M. Bartolomä, Stuttgart,

Blumenstraße 24.

Heugabeln, 2= u. 3zinkig,

Dunggabeln, 3= u. 4zinkig,

Futtergabeln, 2zinkig,

Fenswürbe,

Rechen etc.

empfehlen billigt

Gebrüder Schmidt

am Rathhaus.

Einladung.

Am Sonntag den 23. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr beginnend, findet im Gasthause zum Lamm in Grünwettersbad landwirtschaftliche Besprechung über Obstbau statt, wobei der Vorstand der Großh. Obstbauschule von Augustenberg den einleitenden Vortrag halten wird.

Zum Schlusse kommen zwei auf Kosten des Vereins angeschaffte eiserne Wieseneggen zur Verloosung unter die Mitglieder bezw. die betr. Gemeinden.

Wir laden zum zahlreichen Besuch dieser Versammlung hiermit ergebenst ein.

Durlach den 6. Juni 1895.

Die Direktion des landwirtschaftlichen Bezirksvereins:
Holkmann.

Eglau's Halle.

Sonntag den 16. Juni, Nachmittags 4 Uhr:

Großes Zither-Konzert,

gegeben vom „Zitherklub Mühlburg“.

Bestes gegen Wanzen, Flöhe, Küchenungeziefer, Motten, Parasiten auf Hausthieren u. c.



Zacherlin

wirkt staunenswerth! Es tödtet — wie kein zweites Mittel — jederlei Insekten und wird darum auch in der ganzen Welt als einzig in seiner Art gerühmt und gesucht. Seine Merkmale sind: 1. die versiegelte Flasche, 2. der Name „Zacherl“.

In Durlach bei Herrn G. A. Blum.

Schneideteufel.

beste und billigste Sense der Gegenwart, unübertroffene Qualität, tabelloser Schnitt, sowie unsere beliebten

blauen und gelben Gußstahlfensen

mit Garantie, ferner sehr. Sichel, Ia. Wecksteine, Holz- & Blechklumpen, Dangelapparate empfehlen zu billigst gestellten Preisen

Gebrüder Schmidt

beim Rathhaus.

Wiederverkäufer erhalten Ausnahmspreise.

Geschäftseröffnung und Empfehlung.

Meinen werthen Kunden und verehrlichen Publikum mache ich die Mittheilung, daß ich neben meiner bisherigen lithographischen Anstalt und Steindruckerei eine

Buchdruckerei

errichtet habe und empfehle ich auch diesen Geschäftszweig zur gef. Benützung bei billiger und rascher Ausführung aller einschlägigen Arbeiten.

Indem ich meinen werthen Kunden für ihr bisheriges Wohlwollen bestens danke, bitte ich, auch die neue Einrichtung mit zahlreichen Aufträgen benützen und das seitherige Vertrauen mir bewahren zu wollen.

Durlach, Juni 1895.

Friedrich Wilhelm Eger,
Lammstraße 28 a.

Heute Abend:

Frische Leber- und Griebenwürste

bei F. Steinbrunn z. Arone.

Konsum-Verein für Durlach und Umgebung

ohne Kaspflicht der Mitglieder.

Feinstes Tafelbier aus der Brauereigesellschaft zum Storch in Speyer in Fässern jeder Größe, sowie in ganzen Flaschen à 17 S., halbe 9 S., täglich frisch vom Eis.

Der Vorstand.

Anzeige & Empfehlung.



Mache hiermit meinen geehrten Abnehmern die ergebene Anzeige, daß ich, um eine rasche Bedienung zu ermöglichen, neben meinem Geschäft in Münster am Stein in Durlach, Zehntstraße 6, ein größeres, gut assortirtes Wein-Lager

errichtet habe.

Gleichzeitig mache darauf aufmerksam, daß ich nur preiswürdige, garantirt reine Faß- und Flaschenweine in den verschiedensten Preislagen, vom Rhein, Nahe und Mosel führe, und werden Proben davon am Faß, auf Verlangen auch in's Haus bereitwilligst verabfolgt.

Gest. Aufträge nehmen in Durlach Herr A. Graf zur Stadt Durlach und Frau Weidert Wwe. zum Kranz entgegen. Indem ich dies empfehlend anzeige, zeichne hochachtungsvoll

Emil Graf, Weinhändler.

Neues Heu,

jedoch nur gute und trockene Waare, kaufen wir direkt von den Wiesen zu Tagespreisen.

Anlieferung von Vormittags 10 Uhr ab in der früheren Stärkfabrik. Direktion der Karlsruher Pferdebahn.

Kochherde

— bestes Fabrikat —

verkaufen, um das Lager zu räumen, zu herabgesetzten Preisen

Gebrüder Schmidt beim Rathhaus.

Junges fettes Hammelfleisch

wird Samstag und Sonntag ausgehauen bei

Fried. Ebbecke, Metzger,
Steinbrunn's Nachfolger.

Prima Hammelfleisch

wird Samstag und Sonntag ausgehauen bei

Julius Bull, Metzger.

Männer-Gesangverein.

Samstag Abend 9 Uhr:

Bankett

im Vereinslokal zu Ehren der preisgekrönten Sänger.

Zahlreiches Erscheinen dringend erwünscht.

Der Vorstand.

Verein für Homöopathie und Naturheilkunde Durlach.

Samstag den 15. d. Mts.,

Abends 9 Uhr, findet unsere

Monatsversammlung

im Gasthaus zum Pfingst statt.

Um zahlreiches Erscheinen wird dringend gebeten.

Der Vorstand.

Turnverein Durlach.

Gut Heil!



Sonntag den 16. d. Mts.

findet bei günstiger Witterung unser Familienausflug

mit darauffolgender Unterhaltung nach Gröbzingen in den Bären statt.

Abmarsch mit Musik präzis 1/2 Uhr vom Schloßgarten.

Unsere verehrlichen Mitglieder mit Angehörigen werden hierzu turnfreundlichen eingeladen.

Der Vorstand.

Blauklee, 2¹/₂ Viertel im

Schlachthausstraße 8.

Milch, gemischt, 1/2 Morgen

verkauft im Hegwäldle, zu

Schlachthausstraße 4.

1,3 rebhuhnfarbige Zwerg-

Santam, sehr schöner Stamm, so-

wie ein Hühnerhaus zu verkaufen

Hauptstraße 31.

Reparatur-Werkstätte

Die einzige in Gold- und Silberwaaren (Schmucksachen aller Art) befindet sich nur am Marktplatz in Durlach. Keine Kommissionsannahme in Reparaturen, sondern Alles Selbstanfertigen und deshalb Konkurrenz auf Billigkeit ausgeschlossen.

K. L. Streit.

Stroh Hüte

zu Fabrik-Preisen bei

L. Altfelix,

Hauptstraße 72.

Selbstgefertigte

Gierndeln

für Suppen und Gemüse, sowie Macaroni empfiehlt stets frisch

Friedrich Dietz,

Konditor.

Esparsetten-

Blüthenhonig

empfehle Samstag auf dem Wochenmarkt; dieser Honig ist der beste, den es nur geben kann.

Bienenzüchter Ottendorfer,
Wöfingen.

Ein Pferd

(Fuchs = Wallach) ist billig zu verkaufen. Zu erfragen bei der Expedition d. Bl.

Blauklee, 1¹/₂ Viertel auf dem Verchenberg, ist zu verkaufen Kirchstraße 7.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 16. Juni 1895.

1) In Durlach:

Vormittags: Herr Stadtpfarrer Specht.

Nachmittags 1 Uhr: Christenlehre derselbe.

Abendkirche 2¹/₂ Uhr: Hr. Stadtvicar Schulz.

2) In Wolfartsweier:

Herr Dekan Bedtel.

Redaktion: Druck und Verlag von H. Topp, Durlach.